

v|rg – das Logo steht für wissenschaftlich fundierte, verständlich geschriebene und gut ausgestattete Bücher. Westfalen sowie Teile Niedersachsens und des Rheinlands stehen im Mittelpunkt. Das Verlagsprogramm greift aber weit darüber hinaus. Das zeigen die Neuerscheinungen Sommer/Herbst 2022, die ein weites räumliches und zeitliches Spektrum abdecken.

Seit 2020 ist der Verlag für Regionalgeschichte UG ein Imprint des Aschendorff Verlags.

Kontakt

Verlag für Regionalgeschichte UG
 Windelsbleicher Straße 13
 33335 Gütersloh
 Postfach 120423
 33653 Bielefeld
 Telefon: 05209 / 6714
 E-Mail: regionalgeschichte@t-online.de
 www.regionalgeschichte.de

Auslieferung:

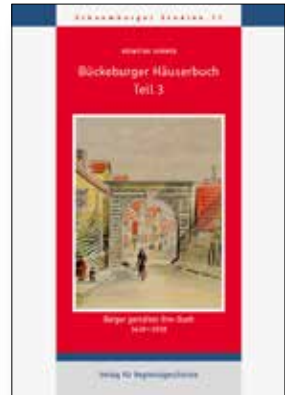
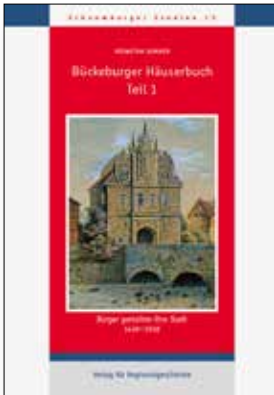
Soester Straße 13
 48155 Münster
 Telefon: 0251/690-91 30 20
 Telefax: 0251/690-91 30 29
 E-Mail: buchverlag@regionalgeschichte.de
 www.regionalgeschichte.de

Stand des Prospektes: Juni 2022. Preisänderungen vorbehalten.

Aschendorff Verlag GmbH & Co. KG

Autorenregister

Andermann, Ulrich	12	Lenhard-Schramm, Niklas	8
Bamberg, Ludwig Christian	4	Meineke, Birgit	10, 11
Baumeier, Stefan	7	Neumann, Reinhard	8
Beaugrand, Andreas	13	Othengrafen, Ralf	13
Beine, Manfred	13	Piegsa, Günter	14
Bendlage, Andrea	6	Rating, Dietz	8
Böllhoff, Florian	13	Reitemeier, Arnd	9
Dolle, Josef	9	Renda, Gerhard	4
Ebeling, Dietrich	6	Rotzoll, Maïke	8
Eriskat, Dörte	12	Scheffler, Jürgen	7
Flöer, Michael	10	Schmuhl, Hans-Walter	15
Fritsch, Bruno	11	Schröder, Fabian	7
Giesecke, Donald.....	14	Schuster, Peter	6
Hecker-Twrsnick, Gregor	5	Sommer, Roswitha	3
Hieck, Leonie	14	Stiewe, Heinrich	7
Jablinski, Jürgen	5	Wagner, Sylvia	15
Kant, Marion	13	Wilke, Karsten	15
		Winkler, Ulrike.....	15
		Zozmann, Michael	12



Roswitha Sommer
Bückerburger Häuserbuch
Bürger gestalten ihre Stadt 1419–1918
2022, Teil 1 bis 3, 1988 Seiten,
136 Abbildungen, geb. 98,- €
ISBN 978-3-7395-1175-7
Schaumburger Studien 75–77

Teil 1 Adolfstraße ... Lülingstraße
2022, 814 Seiten, geb. 39,- €
ISBN 978-3-7395-1275-4
Schaumburger Studien 75

Teil 2 Marienstraße ...Wallstraße
2022, 766 Seiten, geb. 39,- €
ISBN 978-3-7395-1276-1
Schaumburger Studien 76

Teil 3
Topographie / Quellen und Literatur /
Personen- und Ortsindex
2022, 408 Seiten, 136 Abbildungen,
geb. 39,- €
ISBN 978-3-7395-1277-8
Schaumburger Studien 77

Bückerburg ist eine niedersächsische Kleinstadt, deren Bebauung bis in das Jahr 1419 zurückreicht. Zwischen drei Burghofhöfen lag die Streusiedlung Sutherem, durch die eine Straße in Ost-West-Richtung verlief. Die Lage der Adelshöfe, Frei- und Bürgerhäuser war bedeutend für die Stadtgeschichte. Zu Beginn des 17. Jahrhunderts erlangte der Flecken den Status einer befestigten Residenz. Damit setzte eine rege Bautätigkeit ein.

Das Häuserbuch erfasst alle an den 41 Straßen der Kernstadt errichteten Häuser bzw. Hausgrundstücke mit ihren Besitzern und Bewohnern sowie den dazu gehörenden Gärten und Ländereien. Ein Aufsatz zur Topografie erläutert die Stadtentwicklung, ein Flurnamenverzeichnis erfasst die Flurstücke innerhalb der Stadt und in der Feldmark. Ein Ortsregister und ein Personenregister mit über 13.000 Namen erschließen das Straßenverzeichnis. Das Häuserbuch ist ein Nachschlagewerk für alle, deren Leben mit Bückerburg verbunden ist, die Familienforschung betreiben oder an Stadtgeschichte und Heimatkunde interessiert sind.



Ludwig Christian Bamberg
Der Goslarer Dom
Die Stiftskirche Kaiser Heinrichs III.
2022, 204 Seiten, 204 Abbildungen,
geb. 29,- €
ISBN 978-3-7395-1362-1
Beiträge zur Geschichte der Stadt Goslar /
Goslarer Fundus 62

Kaiser Heinrich III. (1039-1056) errichtete gegenüber der Pfalz seine Stiftskirche St. Simon und Judas, den Goslarer Dom. Der spätere Bedeutungsverlust der Pfalz, finanzielle Engpässe und eine unzureichende Bauunterhaltung hatten Bauschäden zur Folge. 1819 wurde St. Simon und Judas, mit Ausnahme der Domvorhalle, auf Abbruch verkauft. Das Buch behandelt die Architektur der ehemaligen Stiftskirche, spürt ihren baulichen Vorbildern nach, stellt die zahlreichen Änderungen der ursprünglichen Gestalt dar und untersucht ihre Vorbildwirkung. Der Anhang präsentiert eine Auswahl von Kirchenbauten, die der Goslarer Kollegiatstiftskirche vorangingen und damit mögliche Vorbilder boten. Kirchen, die bauzeitlich auf den Goslarer Dom folgten, machen deutlich: Seine Vorbildwirkung war räumlich und zeitlich begrenzt.



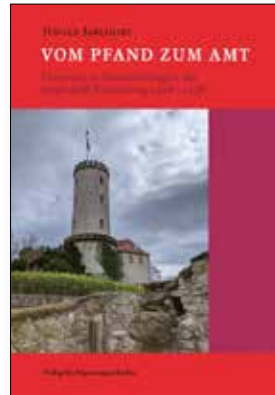
Gerhard Renda (Hg.)
Ansichtssache
Bielefeld-Bilder vom 17. Jahrhundert
bis zur Gegenwart
2022, 336 Seiten, 149 Abbildungen,
geb. 24,95 €
ISBN 978-3-7395-1333-1
Schriften des Historischen Museums
der Stadt Bielefeld 33

Bis zur Industrialisierung war die bildliche Überlieferung Bielefelds eher spärlich. Danach gaben die wachsende Bedeutung der Stadt und ein wohlhabendes Bürgertum den Anstoß für malerische und grafische Ansichten. Am Ende des 19. Jahrhunderts trat die Fotografie hinzu. Die 1907 gegründete Handwerker- und Kunstgewerbeschule bildete die Keimzelle für die erste heimische Kunstszene. Die Künstler entdeckten die Fachwerkidylle von »Alt-Bielefeld«; sie nahmen aber auch die Industriestadt mit ihren Fabriken in den Blick. Der Zweite Weltkrieg hat die Innenstadt stark getroffen. Der Wiederaufbau mit dem Vorrang des Autoverkehrs zerstörte das vertraute Stadtbild. Die Künstler hielten die Veränderungen fest. Der Band stellt erstmals eine Auswahl von bildlichen Darstellungen der Stadt von der Frühen Neuzeit bis in die Gegenwart vor.



Gregor Hecker-Twrsnick
Die Ritterschaft des Herzogtums Jülich im 15. Jahrhundert
Genese einer territorialen Elite
2022, 404 Seiten, 4 Abbildungen,
geb. 49,- €
ISBN 978-3-7395-1346-1
Jülicher Forschungen 16

Das Herzogtum Jülich wurde in der Frühen Neuzeit vom Landesherrn gemeinsam mit den Landständen regiert. Neben den Städten war insbesondere die Ritterschaft in dieser Konstellation ein wichtiger Akteur. Sie trat jedoch erst seit dem Ende des 14. Jahrhunderts als Kollektiv in Erscheinung. In der Studie wird erläutert, wie sich aus einem ursprünglich lose zusammengeführten Geburtsstand eine strukturierte Gruppierung entwickelte. Die jülich-sche Ritterschaft war in der Lage, im Verlauf des 15. Jahrhunderts zunehmend Anteil am landesherrlichen Regiment zu nehmen. Dies bildete die Grundlage der landständischen Verfassung der Frühen Neuzeit.



Jürgen Jablonski
Vom Pfand zum Amt
Vormoderne Staatsbildung
in der Grafschaft Ravensberg 1428–1556
2022, ca. 288 Seiten, 4 Abbildungen,
geb. 29,- €
ISBN 978-3-7395-1327-0
Studien zur Regionalgeschichte 27

Die Grafschaft Ravensberg wandelte sich vom 15. zum 16. Jahrhundert von der persönlichen Fürstenherrschaft mit lehnsrechtlichen Elementen zu einer vormoderne Fürstenherrschaft mit institutionalisierten Regelungen und Ordnungen und einer amtsmäßig organisierten flächendeckenden Lokalverwaltung. Die Studie zielt darauf ab, verallgemeinerungsfähige Aussagen über Ausgangslage, Wege, Ziele und Resultate vormoderner Staatsbildung zu gewinnen. Vormoderne Staatsbildung wird dabei als ein im späten Mittelalter einsetzender Prozeß verstanden, aus dem der moderne westliche Staat des 19. und 20. Jahrhunderts hervorgegangen ist.



Peter Schuster / Andrea Bendlage (Hg.)

Die letzten Tage der zum Tode Verurteilten

Das Tagebuch des Nürnberger Gefangenenseelsorgers Johann Hagendorn 1605–1620
2022, 264 Seiten, 15 Abbildungen,
geb. 24,- €

ISBN 978-3-7395-1339-3

Quellen zur Regionalgeschichte 19



Dietrich Ebeling

Produktionsregimes vor dem Fabrikzeitalter

Die Feintuchindustrie in der Region Aachen
2022, 300 Seiten, geb. 34,- €
ISBN 978-3-7395-1326-3

Studien zur Regionalgeschichte 26

Der lutherische Pfarrer Johann Hagendorn war von 1605 bis 1620 Seelsorger für die zum Tode Verurteilten im Nürnberger Lochgefängnis. Er besuchte die armen Sünder über mehrere Tage, unterwies sie im Glauben und versuchte, sie auf ein christliches Sterben vorzubereiten. Zur Rettung ihrer Seelen waren ihm alle Mittel recht: Er schrie, er haderte, er drohte. Hagendorn beschreibt die den Gefangenen zur Last gelegten Verbrechen und schildert den oft spektakulären Ablauf der Hinrichtungen. Hagendorns Tagebuch ist ein einzigartiger Beitrag zur Geschichte der Todesstrafe in der Frühen Neuzeit, ein bestürzendes Dokument zum Alltag der Gefangenen und zur Praxis der Gefangenenseelsorge und damit ein kulturgeschichtliches Dokument von höchstem Rang.

Aachen mit seinem Umland war eine der Regionen Nordwesteuropas, die als eine Wiege der Industrialisierung gelten. In und um Aachen undurtscheid wurde Feintuch in großen Mengen für ferne Märkte produziert. Motor dieser Entwicklung war, stimuliert durch das Wachstum der Bevölkerung, die Ausdehnung und Diversifizierung der Absatzmärkte in Europa und Übersee. In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts entwickelte sich die protoindustrielle Textilherstellung besonders dynamisch; in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts war sie ein Ausgangspunkt der Fabrikindustrialisierung. Die Forschung beschäftigt sich seit Langem mit der Entstehung und Entwicklung solcher Regionen. Das Buch nutzt aktuelle Konzepte der Wirtschaftswissenschaften für die Geschichtswissenschaft und schlägt so eine Brücke zwischen beiden Disziplinen.



OPEN
ACCESS



Stefan Baumeier / Heinrich Stiewe (Hg.)
Die vergessenen Nachbarn
Juden auf dem Lande im östlichen Westfalen
2022, 2. Auflage (1. Auflage 2006)
Open Access
ISBN 978-3-7395-1374-4
DOI 10.17438/978-3-7395-1374-4
Schriften des Westfälischen Freilichtmuseums
Detmold – Landesmuseum für Volkskunde 24

Im Freilichtmuseum Detmold erinnert das Haus Uhlmann aus Ovenhausen, eines der letzten erhaltenen jüdischen Wohn- und Geschäftshäuser Westfalens, an die Geschichte der jüdischen Landbevölkerung und an das lange nachbarschaftliche Zusammenleben zwischen Christen und Juden. Die »Biographie« des Hauses und seiner jüdischen Bewohner begann mit der Erbauung durch den »Schutzjuden« Bernd Soistmann 1803–1805 und endete mit der Deportation der Familie Uhlmann im Dezember 1941. Bernd Soistmann war der Sohn des 1783 ermordeten Soistmann Berend, dessen Fall Annette von Droste-Hülshoff zu ihrer Erzählung »Die Judenbuche« inspirierte. Regionale Überblicke und Ortsstudien über die ländlichen Juden im Hochstift Paderborn, in Lippe und Minden-Ravensberg stellen die Ovenhausener Befunde in einen größeren regionalen Kontext.

Jürgen Scheffler / Fabian Schröder
Das Junkerhaus
Die Geschichte eines ungewöhnlichen Gesamtkunstwerkes und seines Schöpfers
2022, 80 Seiten, kart. 7,50 €
ISBN 978-3-7395-1322-5
Schriften des Städtischen Museums Lemgo 22

Schon wenige Jahre, nachdem Karl Junker sein neues Haus bezogen hatte, konnte es besichtigt werden. Die Eindrücke und Erfahrungen des Besuchs im Junkerhaus sind in zahlreichen Texten beschrieben und in Fotografien und Filmen dokumentiert worden. So unterschiedlich die Eindrücke sind, so verschieden sind auch die Wahrnehmungen und die Deutungen des Hauses. Die wichtigste Voraussetzung für die Auseinandersetzung mit dem Junkerhaus als Künstlerhaus und Gesamtkunstwerk aber war und ist der Erhalt des Junkerhauses als Baudenkmal. Das reich bebilderte Buch lädt dazu ein, Karl Junker und das Junkerhaus neu zu entdecken.

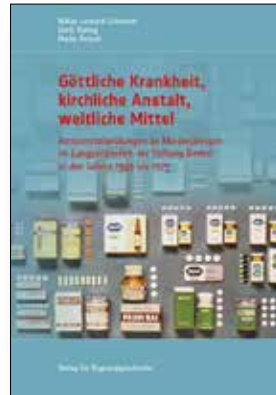


Reinhard Neumann

Den Zahlen einen Namen geben

Die Verlegung von Neinstedter Pflegenden und Fürsorgezöglingen von 1937 bis 1943
2022, 332 Seiten, 30 Abbildungen,
geb. 24,- €
ISBN 978-3-7395-1343-0

Aus den Neinstedter Anstalten wurden von 1937 bis 1943 1019 Personen in Einrichtungen verlegt, die im Zusammenhang mit dem »Euthanasie«-Mordprogramm des NS-Regimes standen. Etliche Personen wurden in den »Euthanasie«-Anstalten Bernburg und Brandenburg ermordet, viele weitere verstarben schon in den Zwischenanstalten. Diese Menschen galten aufgrund ihrer Beeinträchtigung als »lebensunwert« oder wurden als »asozial« diffamiert, weil sie sich nicht in die von den Nazis propagierte »Volksgemeinschaft« einfügen ließen. Die Intention der NS-Täter war es, die Namen der Neinstedter Opfer zu tilgen und sie zu einer bloßen Zahl auf einer Liste zu degradieren. Jetzt wird an diese Personen erinnert, ihre Namen werden genannt. Damit wird ihre menschliche Würde wiederhergestellt.



Niklas Lenhard-Schramm / Dietz Rating /
Maike Rutzoll

**Göttliche Krankheit, kirchliche Anstalt,
weltliche Mittel**

Arzneimittelprüfungen an Minderjährigen im
Langzeitbereich der Stiftung Bethel in den
Jahren 1949 bis 1975
2022, 288 Seiten, 75 Abbildungen,
geb. 24,- €
ISBN 978-3-7395-1306-5
Schriften des Instituts für Diakonie- und
Sozialgeschichte an der Kirchlichen Hoch-
schule Bethel 36

Wurden Kinder in Erziehungsheimen, Krankenhäusern und ähnlichen Anstalten bis in die 1970er Jahre als Versuchsobjekte für die Erprobung neuer Arzneimittel missbraucht? Diese Frage beschäftigt Journalisten, Politiker und Wissenschaftler, vor allem aber Menschen, die einen Teil ihres Lebens in solchen Einrichtungen verbracht haben. Auch für die v. Bodelschwinghschen Stiftungen Bethel als Zentrum der Epilepsiebehandlung stellt sich die Frage nach dem Umgang mit der Arzneimittelforschung. Das Buch ordnet die Arzneimittelprüfungen in Bethel in den rechtlichen, ethischen und institutionellen Kontext der Zeit ein. Besondere Aufmerksamkeit erfahren dabei Geschichten damals betroffener Minderjähriger. Die Ergebnisse bereichern die Geschichte Bethels und die Debatten über Arzneimittelprüfungen nach dem Zweiten Weltkrieg.



Josef Dolle (Hg.)

Niedersächsisches Klosterbuch

Verzeichnis der Klöster, Stifte, Kommenden und Beginenhäuser in Niedersachsen und Bremen von den Anfängen bis 1810 2022, 2. Auflage, 4 Bände, 2296 Seiten, 24 Abbildungen, geb.

Subskriptionspreis bis 30.9.2022: 120,- €

späterer Ladenpreis 150,- €

ISBN 978-3-7395-1256-3

Veröffentlichungen des Instituts für Historische Landesforschung der Universität Göttingen 56

Das Niedersächsische Klosterbuch ist ein umfassendes Lexikon der monastischen Institutionen in Niedersachsen und Bremen. Es erfasst alle 365 Domkapitel, Stifte, Klöster, Ordenskommenden, Beginen- und Begardenhäuser in 205 Orten von der Christianisierung bis zum Jahr 1810. Die lexikalische Übersicht ermöglicht einen zuverlässigen, präzisen und schnellen Zugriff auf die gewünschten Informationen. Das Niedersächsische Klosterbuch leistet einen zentralen Beitrag zur Erforschung der klösterlichen Gemeinschaften, die die Kulturlandschaft Europas nachhaltig geprägt haben. Die 2012 erschienene Erste Auflage war nach kurzer Zeit vergriffen. Der Subskriptionspreis beträgt bis zum 30.9.2022 120,- € ; der Ladenpreis ab dem 1.10.2022 beträgt 150,- €.



Arnd Reitemeier (Hg.)

Klosterlandschaft Niedersachsen

Arnd Reitemeier (Hg.)

Klosterlandschaft Niedersachsen

2021, 608 Seiten, 86 Abbildungen, geb. 39,- €

ISBN 978-3-7395-1263-1

Veröffentlichungen des Instituts für Historische Landesforschung der Universität Göttingen 63

Niedersachsen wurde schon früh durch Klöster und Stifte geprägt. Diese konstituierten eine Klosterlandschaft, also einen kulturell geprägten und diachron zu verstehenden Raum, der sich von anderen Räumen im Heiligen Römischen Reich unterschied. Ihn bestimmen bis heute zahlreiche aktive Konvente, die für ökonomische, soziale, kulturelle und religiöse Kontinuitäten stehen. Die Beiträge aus verschiedenen Disziplinen zeigen den Stand der Forschung knapp ein Jahrzehnt nach dem Erscheinen des Niedersächsischen Klosterbuchs und loten darüber hinausgehende Forschungsperspektiven zu den Stiften und Klöstern in (Nord)Deutschland aus.



Birgit Meineke

**Die Ortsnamen der Stadt Hamm
und des Kreises Unna**

2021, 544 Seiten, 4 Karten, geb. 39,- €

ISBN 978-3-7395-1315-7

Westfälisches Ortsnamenbuch 15



Michael Flöer

**Die Ortsnamen der Stadt Dortmund
und der Stadt Hagen**

2021, 320 Seiten, 4 Karten, geb. 29,- €

ISBN 978-3-7395-1316-4

Westfälisches Ortsnamenbuch 16

Das Ortsnamenbuch für den Kreis Unna und die Stadt Hamm dokumentiert über 350 Siedlungsnamen, die seit der Karolingerzeit bis in die Jahre um 1600 erstmals schriftlich überliefert werden, darunter auch Namen von rund 150 (temporär oder dauerhaft) wüstgefallenen oder später überbauten Ansiedlungen. Einige Siedlungsnamen beruhen auf sehr alten Gewässer- und Flurnamen und reichen damit weit in vorschriftliche Zeiten zurück. Die Siedlungsnamen liefern zahlreiche Informationen für geographische, archäologische, landes- und ortsgeschichtliche, kulturhistorische, wirtschafts- und rechtsgeschichtliche Forschungen.

Auf dem Gebiet der Städte Dortmund und Hagen sind 166 Ortsnamen vor 1600 schriftlich belegt, darunter zahlreiche Namen untergegangener oder heute in größeren Siedlungseinheiten aufgegangener Orte. Der Band dokumentiert diese vielfältige und vielschichtige Ortsnamenlandschaft anhand ausgewählter Belege für die Entwicklung jedes einzelnen Namens und untersucht diese sprachlich. Das Material ist für Forschungen zur Landes- und Siedlungsgeschichte, zur Kulturgeographie und zur Genealogie von Belang und nicht zuletzt für alle von Interesse, die sich mit der Geschichte ihrer Heimat befassen.



Birgit Meineke
Die Ortsnamen des Kreises Recklinghausen, der Stadt Bottrop und der Stadt Gelsenkirchen
2021, 480 Seiten, 4 Karten, geb. 34,- €
ISBN 978-3-7395-1328-7
Westfälisches Ortsnamenbuch 18

Das Ortsnamenbuch für den Kreis Recklinghausen, die Stadt Gelsenkirchen und die Stadt Bottrop dokumentiert etwa 340 Siedlungsnamen, die seit der Karolingerzeit bis in die Jahre um 1600 erstmals schriftlich überliefert werden, darunter auch Namen von mehr als 160 (temporär oder dauerhaft) wüstgefallenen oder später überbauten Ansiedlungen. Einige Siedlungsnamen beruhen auf sehr alten Gewässer- und Flurnamen und reichen damit weit in vorschriftliche Zeiten zurück. Die Siedlungsnamen liefern zahlreiche Informationen für geographische, archäologische, landes- und ortsgeschichtliche, kulturhistorische, wirtschafts- und rechtsgeschichtliche Forschungen.



Bruno Fritsch
Von der Lateinschule zum Gymnasium Remigianum
Die höheren Schulen in Borken von 1417 bis 1955
2021, 488 Seiten, 144 Abbildungen, geb. 24,- €
ISBN 978-3-7395-1238-9
Borkener Schriften zur Stadtgeschichte und Kultur 8

Mehr als 600 Jahre reicht sie zurück, die Geschichte höherer Schulen in Borken. Bereits um 1400 wurde die Lateinschule gegründet, die unter der preußischen Regierung als Rektoratschule geführt wurde. Aus dieser ging am Ende der 1920er Jahre schließlich das städtische Gymnasium hervor. Erst 1953 gelang es dem Schulleiter Dr. Engelbert Niebecker, für die in ein humanistisches Gymnasium umgewandelte Schule den Namen »Gymnasium Remigianum« durchzusetzen. Da die Schulen im kommunalen Leben immer eine wichtige Rolle spielten, wirft diese Schulgeschichte zugleich viele Schlaglichter auf die allgemeinen städtischen Verhältnisse. Bruno Fritsch hat die Geschichte der höheren Schulen in Borken, zu denen 50 Jahre lang auch eine höhere Mädchenschule zählte, umfassend und anschaulich nachgezeichnet.



Ulrich Andermann / Michael Zozmann (Hg.)
**Die Grafschaft Ravensberg
in Mittelalter und Reformationszeit**
Beiträge des ersten Ravensberger
Kolloquiums
2021, 292 Seiten, 14 Abbildungen,
geb. 29,- €
ISBN 978-3-7395-1324-9
Sonderveröffentlichung des Historischen
Vereins für die Grafschaft Ravensberg 24

Die Studien des ersten Ravensberger Kolloquiums zur Geschichte der Grafschaft Ravensberg in Mittelalter und Reformationszeit widmen sich der Entstehung und einzelnen Facetten von Herrschaft. Neben der ländlichen Grundherrschaft, den lokalen Pfandherrschaften und der Gerichtsverfassung geht es um die landesherrlichen Amtsträger und die Ritterschaft im Hinblick auf die entstehende landständische Verfassung. Ferner werden die herzogliche Herrschaftspraxis in Ravensberg als Exklave von Kleve-Jülich-Berg und die von dort ausgehende Religionspolitik der *via media* sowie – mit Blick auf Schüler und Gelehrte – die Bildungswirklichkeit in der Grafschaft untersucht.



Dörte Eriskat
**Baumwollhandel und Barchent-
produktion im Westen des Reiches
(14. bis 16. Jahrhundert)**
2021, 248 Seiten, 5 Abbildungen,
geb. 29,- €
ISBN 978-3-7395-1325-6
Studien zur Regionalgeschichte 25

Bereits zu Marco Polos Zeiten wurde Barchent, ein Mischgewebe aus Baumwolle und Leinen, im Mittelmeerraum produziert und auf den europäischen Messen und Märkten verkauft. Das Luxusgut Baumwolle entwickelte sich dadurch zu einem erschwinglichen Konsumgut. Welche Rahmenbedingungen und welche Akteure waren entscheidend dafür, dass die Barchentweberei von der Iberischen Halbinsel und von Sizilien nach Südfrankreich und Norditalien und von dort nach Oberdeutschland eingeführt wurde? Welche Produktions- und Marketingstrategien begründeten den weltweiten Erfolg oberdeutscher Barchente? Diese Fragen werden anhand der erfolgreichen und quellenmäßig besonders gut belegten Ulmer Barchentproduktion untersucht.



Manfred Beine / Marion Kant /
Ralf Othengrafen (Hg.)

**Ein westfälischer Jude
in der preussischen Armee**

Isaac Löwenstein aus Rietberg-Neuenkirchen
und sein Tagebuch 1821–1823

2021, 440 Seiten, 131 Abbildungen,

geb. 29,- €

ISBN 978-3-7395-1246-4

Veröffentlichungen aus dem Kreisarchiv
Gütersloh 16 und Veröffentlichungen der
Historischen Kommission für Westfalen,
Neue Folge 77

Isaac Löwenstein (1791–1871) wurde im Oktober 1820 zum Militärdienst in der preussischen Armee einberufen. Im März 1821 wanderte er mit anderen Rekruten 23 Tage von Bielefeld zum 39. Infanterieregiment nach Luxemburg. In seinem Tagebuch beschreibt er diesen Fußmarsch, seine Dienstzeit im preussischen Heer und die Rückreise nach Neuenkirchen im Oktober 1823. Das Dokument ist das faszinierende Zeugnis eines jungen jüdischen Mannes, der eine für ihn neue Welt entdeckt. Voller Neugier beschreibt er Land und Leute und den Alltag in der preussischen Armee. Das Tagebuch führt aber auch immer wieder zurück in seine Heimat: zu seiner Familie und zur jüdischen Gemeinde in Neuenkirchen.



Andreas Beaugrand / Florian Böllhoff (Hg.)

**Bielefelder Baukultur in Industrie,
Wirtschaft und Dienstleistung
1986–2020**

2020, 340 Seiten, 388 Abbildungen,

geb. 29,90 €

ISBN 978-3-7395-1323-2

Sonderveröffentlichung des Historischen
Vereins für die Grafschaft Ravensberg 23

Seit etwa 15 Jahren erlebt die Stadt Bielefeld einen Bauboom, der seinesgleichen sucht: Unternehmerische Großbaustellen gibt es in nahezu jedem Stadtteil; auf dem Campus Bielefeld befindet sich mit dem Modernisierungs- und Neubau von Universität und Fachhochschule eine der derzeit größten Baustellen Europas. Diese neuen Bauten und Bauvorhaben bringen neue Einwohner in die Stadt und der Wohnraum wird knapper. Das Buch diskutiert diese Fragen am Beispiel fotografischer Porträts von Gebäuden aus den letzten 35 Jahren.



Donald Giesecke / Günter Piegsa

Fliegerhorst

Ein Wegweiser durch die bauliche Geschichte des neuen Goslarer Stadtteils
2021, 2. Auflage, 144 Seiten,
187 Abbildungen,
kart. 12,40 €
ISBN 978-3-7395-1345-4



Leonie Hieck

Die Bundeswehr im Spannungsfeld von Bundespolitik und Landespolitik

Die Aufstellung der Streitkräfte in Schleswig-Holstein
2021, 368 Seiten, 2 Abbildungen,
geb. 34,- €
ISBN 978-3-7395-1259-4
IZRG-Schriftenreihe 19

Der Fliegerhorst in Goslar wurde ab 1935 aufgebaut, von den Alliierten 1945 übernommen und 1958 der Bundeswehr übergeben, die ihn bis 2010 nutzte. Da der Flugplatz 1945 aufgegeben wurde, konnte auf dem Rollfeld der Stadtteil Jürgenohl entstehen. Der Fliegerhorst trägt die architektonische Handschrift der NS-Zeit. Er diente der Aufrüstung, der Kriegsvorbereitung und der Stabilisierung der NS-Ideologie. Der Wegweiser leistet einen Beitrag zur Aufarbeitung und differenzierten Bewertung der baulichen Zeugnisse der NS-Zeit. Er zeigt aber auch die teilweise vorbildliche Konversion des Bestandes und den defizitären Städtebau des neuen Stadtteils Fliegerhorst.

Im Jahr 1956 begann in Schleswig-Holstein der Aufbau der Bundeswehr. Gemäß Grundgesetz handelte es sich dabei um eine Angelegenheit des Bundes. Dennoch fand der Streitkräfteaufbau in den Ländern statt und war ein Unternehmen, das zwischen Bund und Ländern abgestimmt werden musste. Die Länder verfolgten dabei andere Interessen als der Bund, für den die Stationierung in erster Linie verteidigungsstrategischen Erfordernissen genügen musste. Das Buch untersucht, inwieweit bei der konkreten Umsetzung der Verteidigungsplanung in Schleswig-Holstein die Interessen der Landesregierung eine Rolle spielten und ob das Land Einfluss auf die Stationierungsvorhaben nahm.



Karsten Wilke / Hans-Walter Schmuhl /
Sylvia Wagner /Ulrike Winkler

»Es sollte doch alles besser werden«

Die Behindertenhilfe der Rummelsberger
Diakonie 1945 bis 1995

2021, 464 Seiten, 40 Abbildungen,

geb. 24,- €

ISBN 978-3-7395-1264-8

Schriften des Instituts für Diakonie- und So-
zialgeschichte an der Kirchlichen Hochschule
Wuppertal/Bethel 34

Das Buch über die Rummelsberger Diakonie verbindet bayerische Regionalgeschichte mit der Geschichte der Diakonie, der Geschichte von Menschen mit Behinderungen und Medizingeschichte. Die Rummelsberger Diakonie und die Innere Mission insgesamt erscheinen darin als Schrittmacher und als abhängige Träger staatlicher Sozialpolitik. Der Buchtitel »Es sollte doch alles besser werden« beschreibt die Spannung zwischen dem Wollen derjenigen, die angetreten sind, Menschen mit Beeinträchtigung das Leben zu erleichtern, und den Verfehlungen, die aus Überforderung, Unkenntnis, mangelnder Empathie zu Schuld gegenüber Menschen geführt haben.



Ulrike Winkler

Kein sicherer Ort

Der Margaretenhort in Hamburg-Harburg
in den 1970er und 1980er Jahren

2021, 176 Seiten, 3 Abbildungen,

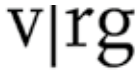
geb. 19,- €

ISBN 978-3-7395-1285-3

Schriften des Instituts für Diakonie- und So-
zialgeschichte an der Kirchlichen Hochschule
Wuppertal/Bethel 35

Im Margaretenhort in Hamburg-Harburg erlitten Mädchen und Jungen in den 1970er und 1980er Jahren massive Gewalt. Männliche Bewohner und Jugendliche von außerhalb beschimpften, schlugen, nötigten und vergewaltigten sie. Wie konnte dies in einem christlichen Heim geschehen? Wieso wurde den Betroffenen nicht geglaubt, als sie ihren Erzieherinnen von diesen Vorfällen berichteten? Welche Faktoren und Strukturen ließen eine Kultur des Wegschauens und des Verschweigens entstehen und sich verfestigen? Wer trug dafür die Verantwortung? Mit Hilfe von Zeitzeugen und einschlägiger Quellen wird diesen Fragen nachgegangen. Die Antworten sind ebenso bedrückend, wie sie auf die Notwendigkeit von Schutz- und Präventionskonzepten verweisen.

BESTELLSCHEIN



VERLAG FÜR REGIONALGESCHICHTE UG

Verlag für Regionalgeschichte (haftungsbeschränkt)
Büro Münster | Auslieferung • Soester Straße 13 • 48155 Münster
Telefon: 0251 / 690-91 30 20 • Telefax: 0251 / 690-91 30 29
E-Mail: buchverlag@regionalgeschichte.de
www.regionalgeschichte.de

Ein Imprint des Aschendorff Verlags

Expl.	ISBN	Autor/Kurztitel	Ladenpreis

Ihre Buchhandlung

Name/Vorname

Straße

PLZ/Ort

Datum/Unterschrift